

KRIEGSZERSTÖRUNGEN

IN DER ZAGREBER

ALTSTADT GRIČ

Die Folgen

des Luftangriffes

vom 7. Oktober 1991



**157. Ausstellung
des Historischen Museums
der Stadt Wien
gemeinsam
mit dem Muzej Grada Zagreba**

Otto-Wagner-Pavillon, Karlsplatz

12. bis 29. Dezember 1991

Täglich außer Montag

9.00 bis 12.15, 13.00 bis 16.30 Uhr

25. Dezember geschlossen

Freier Eintritt



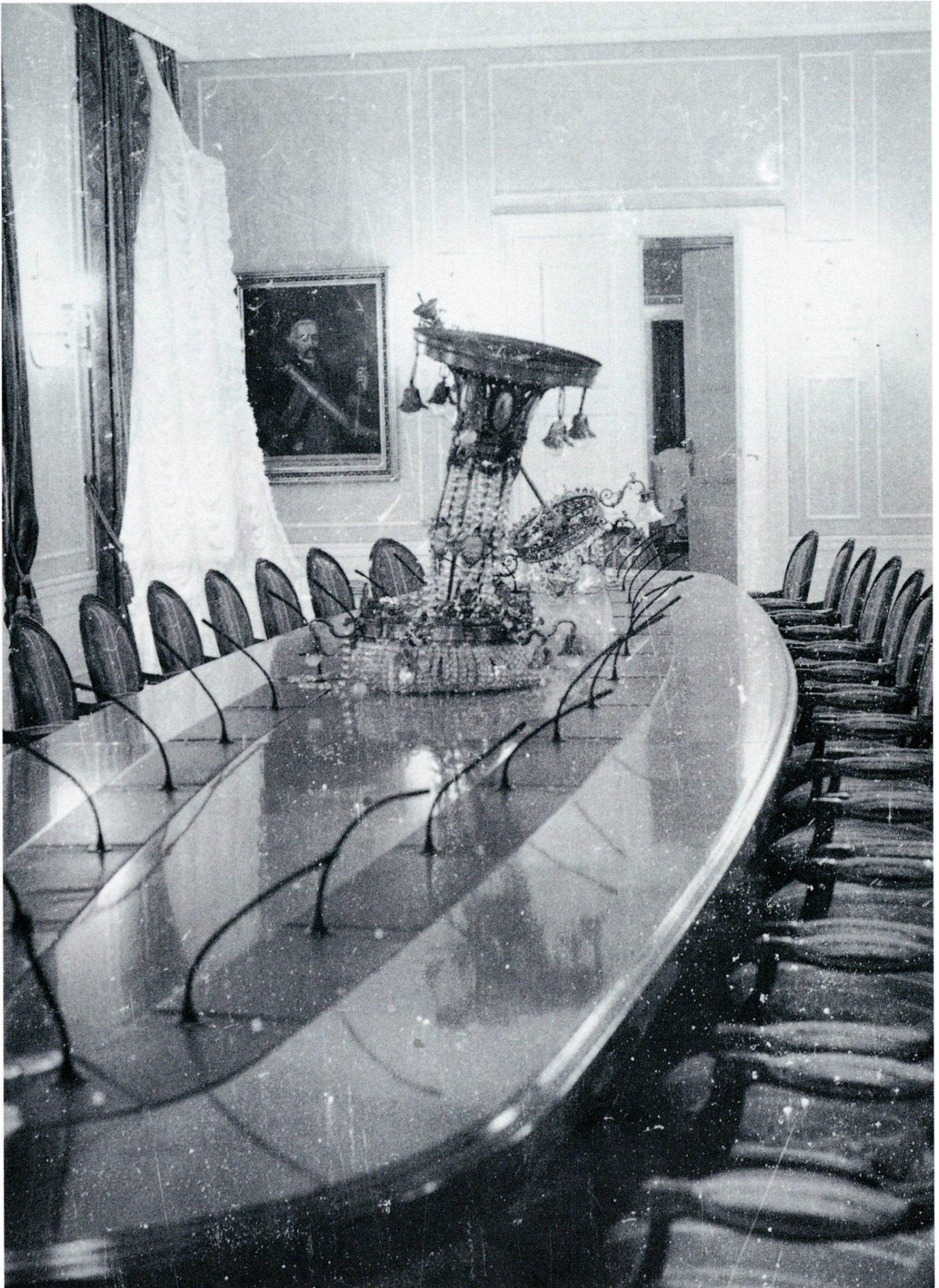
Blick von Osten auf die Oberstadt während des Angriffs



Kat.Nr. 6 Das Banuspalais. Blick auf den zerstörten Zeremonienhof



Zerstörte Häuser in der Tituš-Brezovački-Straße



Das Banuspalais. Sitzungssaal mit herabgestürztem Kronleuchter

Am 7. Oktober 1991, um 15.10 Uhr, wurde das Zentrum Zagrebs, der Hauptstadt Kroatiens, von jugoslawischen Kampfflugzeugen angegriffen. Raketen und Bomben zerstörten neben dem Präsidentenpalais, welches das Hauptziel darstellte, noch etwa siebzig Häuser der Altstadt von Zagreb, der sogenannten Oberstadt oder Grič, welche in ihrer urbanen Gesamtheit als Komplex unter Denkmalschutz steht. Das Museum der Stadt Zagreb möchte – mit Unterstützung der Museen der Stadt Wien – durch diese Ausstellung einen kleinen Teil der kunst- und kulturhistorischen Vergangenheit und der tragischen Gegenwart von Zagreb präsentieren.

1. Stadtplan von Zagreb aus dem Jahr 1980.
Die Oberstadt (Grič) ist rot umrandet.

2. Ansicht der „Oberstadt“ aus der Vogelperspektive (Flugaufnahme), 1935.
Im Mittelalter und später bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts bestand Zagreb aus zwei selbständigen Verwaltungsbezirken: dem Bischofssitz, d. h. dem Domkapitel, und der Bürgerstadt Građev, der heutigen sogenannten „Oberstadt“. Die Siedlung Građev erhielt 1242 vom ungarisch-kroatischen König Bela IV. die Privilegien einer königlichen Freistadt in der sogenannten „Goldenen Bulle“ (libera regia civitas Montis Grecensis Zagradiensis – die königliche freie Stadt auf dem Zagreber Građev). Siedlungsform und Straßenführung wurden durch die topographische Situation bestimmt und sind bis auf den heutigen Tag weitestgehend unverändert geblieben. Eine nicht geringe gesellschaftliche und damit auch architektonische Umgestaltung erlebte Građev schon zu Beginn des 17. Jahrhunderts mit der Ankunft der Jesuiten, die um die Mitte desselben Jahrhunderts ihr Kloster, ein Gymnasium und ein Schülerheim errichteten. Im 17. Jahrhundert bauten auch die Klarissinnen ihr Kloster, eine Kirche und eine Schule, etwas später taten dasselbe der Paulinenorden und die Kapuziner. Das Fortifikationssystem war im 17. und 18. Jahrhundert nicht mehr notwendig, so daß auf den massiven Grundmauern Aristokratenpaläste und Bürgerhäuser erbaut werden konnten, die bis heute erhalten sind.

3. Das Banuspalais in Zagreb. Um 1905.
Radićplatz 1 und 2.
Zu Beginn des 19. Jahrhunderts wurde der langgezogene Palast am Hauptplatz der Altstadt Grič zum Sitz der kroatischen Banus.
Der Bau war im Stil des barocken Klassizismus am Ende des 18. Jahrhunderts errichtet worden. Im Jahre 1808 kaufte die Landesregierung das unvollendete Gebäude und erweiterte es durch den Zubau von geräumigen Seitenflügeln. Außer der repräsentativen „Dienstwohnung“ befand sich in dem „Banuspalais“ der Sitz des Landesgerichts, der Parlamentsaal und das Staatsarchiv. Neben zahlreichen in der Geschichte Kroatiens bekannten Banus residierte in diesem Gebäude auch der berühmte kroatische Banus und Feldmarschall Österreichs, Josip Jelačić.
In diesem Palais sind auch alle Herrscher abgestiegen, die Zagreb oder Kroatien einen Staatsbesuch abstatteten.
Als erster residierte hier König Franz I. im Jahre 1818. Kaiser Franz Joseph I. hat Zagreb sogar dreimal besucht, und zwar in den Jahren 1852, 1869 und 1895, als er das neuerrichtete Gebäude des Kroatischen Nationaltheaters feierlich eröffnete.
In dem Banuspalais spielen sich schon seit fast 200 Jahren alle wichtigen Ereignisse der kroatischen Staatsgeschichte ab, so daß der Palast als Sitz der kroatischen Staatlichkeit zu einem Begriff geworden ist . . .

4. Ansicht der Oberstadt im Augenblick der Explosion.
Aufnahme: Hrvoje Knez.
Am 7. Oktober erfolgte um 15.10 Uhr der Luftangriff mit 16 Flugraketen und einer Kassettenbombe auf die Oberstadt.

5. Stadtplan der Oberstadt mit den durch den Luftangriff beschädigten Kulturdenkmälern.
Rote Keise bezeichnen schwer, blaue leichter zerstörte Objekte.

6.-13. Das Banuspalais. Blick auf den zerstörten Zeremonienhof.
Aufnahmen: Josip Vranić.

14. Blick auf die beschädigte Seitenfassade des Banuspalais in der Matošstraße.
Aufnahme: Josip Vranić

15. Banuspalais, Arbeitskabinett des Präsidenten der Republik Dr. Franjo Tuđman.
Aufnahme: Stanko Szabo

16. Banuspalais, Vorraum vor dem Arbeitskabinett des Präsidenten.
An der Wand hängt das völlig zerstörte Porträt des Banus Ignaz Gyulay, des Palastbegründers. Das Bild hat Ferdinand Georg Waldmüller in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts geschaffen.
Aufnahme: Stanko Szabo

17. Banuspalais, Sitzungssaal
Die neue kroatische Regierung ließ dieses Gebäude Anfang 1991 instandsetzen, das historische Inventar wurde restauriert und dieses „Staatshaus“ wieder seiner geschichtlichen Rolle zugeführt.
Aufnahme: Stanko Szabo

18. Banuspalais, der völlig zerstörte Festsaal
Aufnahme: Stanko Szabo

19. Banuspalais, ein Gang im 1. Stock
Aufnahme: Josip Vranić

20. Matošstraße 9

Das prunkvollste Barockpalais in der Oberstadt, erbaut Mitte des 18. Jahrhunderts von dem kroatischen Adeligen Vojković, ist später in den Besitz des Grafen Adam Orsić übergegangen. Heute ist in diesem Gebäude das Geschichtsmuseum Kroatiens untergebracht.
Aufnahme: Igor Brzoja

21.–23. Mletačka 8

Die Ivan-Mestrovic-Stiftung wurde vor einigen Monaten von der Regierung Kroatiens gegründet und ist somit die erste kroatische Stiftung in der unabhängigen und selbständigen Heimat. Darin wurde die ganze Schenkung des Bildhauers Mestrovic (1883–1962), einem der größten Künstler des 20. Jahrhunderts, an das kroatische Volk versammelt. Mestrovic hat seinen Bildungs- und Schaffungsweg in Wien begonnen und hat dieser Stadt viel zu verdanken; hier hat er auch die Akademie der bildenden Künste absolviert (1901–1905). Wien hat seinen Dank an Mestrovic abgestattet, indem es ihn im Jahre 1952 zum Ehrenmitglied der Kunstakademie ernannte. Zur gleichen Zeit erhielt auch der Heimatort des Bildhauers, das Dorf Otavice im Hinterland der Dalmatinischen Küste, von der Wiener Akademie eine Würdigung.
Aufnahmen: Boris Cvjetanović

24.–26. Demeterstraße 7

Zu den schönsten Adelspalais in der Oberstadt ist dieses Gebäude, errichtet auf den Fundamenten der westlichen Stadtmauer Mitte des 18. Jahrhunderts, zu zählen. Ein Turm aus dem Mittelalter wurde in das Gebäude miteinbezogen. Als Besitzer dieses Palastes sind eine Reihe bekannter Zagreber Aristokraten zu nennen, einer der letzten war der Bruder des Banus Josip Jelačić und seine Nachfahren.

Heute ist in diesem Gebäude eine einmalige Privatsammlung von Musikautomaten, die von Ivan Gerersdorfer zusammengetragen und betreut wird, sowie ein Kindergarten untergebracht.

Bei dem Bombenangriff wurde der gesamte Dachstuhl beschädigt, Fenster- und Türrahmen herausgeschlagen, alle Fensterscheiben zerbrochen; zum Glück ist jedoch die Musikautomatensammlung unbeschädigt geblieben.

Aufnahme: Josip Vranić

27. Demeterstraße 16

Ein bürgerliches einstöckiges Haus (1832), gründlich restauriert im Jahre 1932, so daß die Fassade Charakteristiken der Architektur der Zwischenkriegszeit trägt. Der Türstock der Einfahrt ist zerstört.

Aufnahme: Josip Vranić, am 8. 10. 1991

28.–34. Visoka ulica (Hohe Straße)

Eine stille und vornehme Straße in der Oberstadt. Die Häuser sind auf den Resten der mittelalterlichen Weststadtmauer im 18. und 19. Jahrhundert als einstöckige oder zweistöckige Häuser erbaut. Einige von ihnen wurden im 20. Jahrhundert umgebaut oder aufgestockt. In dieser Straße haben Ärzte, Advokaten, Banalräte, Wissenschaftler, Musiker gewohnt, und heute sind da noch ihre Nachfahren zu finden.

28. Visoka ulica (Hohe Straße) 14

Ein einstöckiges Gebäude, erbaut um das Jahr 1800. Der Hausbesitzer war einige Jahre hindurch der Graf Ludwig Sermage. In seiner Jugend (zu Beginn des 20. Jahrhunderts) wohnte hier der bekannte Historiker von Zagreb, der langjährige Direktor des Museums der Stadt Zagreb und Konservator, Prof. Gjuro Szabo.

Aufnahme: Josip Vranić

29. Visoka ulica (Hohe Straße) 16

Das Haus wurde in den sechziger Jahren des 19. Jahrhunderts im Stil des Historismus umgebaut und aufgestockt. Darin haben die bekannten kroatischen Komponisten – Ivan von Zajc (der Gründer der Zagreber Oper, 1872) bis zu seinem Tode im Jahre 1914 und Antun Dobronić gelebt. Das Haus erwarb danach der angesehene Zagreber Buchhändler Stjepan Kugli.

Aufnahme: Josip Vranić

30. Visoka ulica (Hohe Straße) 16

Der Salon der Wohnung Kugli-Lentić im Erdgeschoß wurde zerstört

Aufnahme: Ranko Marković

31.–32. Visoka ulica (Hohe Straße) 16

Der Dachstuhl wurde durch eine Raketexplosion zerstört.

Aufnahme: Josip Vranić

33. Visoka ulica (Hohe Straße) 16

Das Dach im Innenhof wurde beschädigt.

Aufnahme: Josip Vranić

34. Visoka ulica (Hohe Straße) 20

Das Haus wurde 1876 als zweistöckiges Gebäude erbaut, im 20. Jahrhundert umgebaut. Ende des 19. Jahrhunderts wohnte in diesem Haus der bekannte Zagreber Maler Ferdo Quiquerez. Durch die Explosion einer Rakete wurden eine Dachbodenwohnung völlig zerstört und die Wohnungen im 2. Stock beschädigt.

Aufnahme: Josip Vranić, am 8. 10. 1991

35.–46. Die Tituš-Brezovački-Straße ist eine kurze Straße (6 Hausnummern), die den zentralen Platz in der Oberstadt (Radićplatz) mit der Mesničkastraße in Richtung Westen verbindet. Ihren Namen hat die Straße nach dem kroatischen Komödienschreiber, Dichter und Geistlichen T. Brezovački (1757–1805) erhalten, der in unmittelbarer Nähe, d. h. in der Mesničkastraße, in den letzten Jahren seines Lebens gewohnt hat.

35. Ansicht der zerstörten Dächer in der Tituš-Brezovački-Straße.
Aufnahme: Josip Vranić

36. Ansicht der zerstörten Dächer in der Tituš-Brezovački-Straße.
Aufnahme: Josip Vranić

37.–40. Tituš-Brezovački-Straße 4
Bürgerhaus, Ende des 18. Jahrhunderts errichtet (einstöckig). Der Pferdestall im Hof wurde Ende des 19. Jahrhunderts in Wohnungen umgewandelt.
Aufnahme: Josip Vranić

41. Tituš-Brezovački-Straße 4
Detail der zerstörten Wohnung.
Aufnahme: Josip Vranić

42. Tituš-Brezovački-Straße 4
Küche einer Privatwohnung.
Aufnahme: Josip Vranić

43., 44. Tituš-Brezovački-Straße 6–8
In der Vergangenheit waren die Besitzer dieses Doppelhauses angesehene Zagreber Handwerker, ein Vollerbeiter in den Hof hat das Gebäude schwer beschädigt.
Aufnahme: Josip Vranić

45. Tituš-Brezovački-Straße 6–8
Detail der Beschädigungen im 1. Stock.
Aufnahme: Josip Vranić

46. Tituš-Brezovački-Straße 10
Ende des 18. Jahrhunderts hat ein Steinhaus das alte Holzgebäude ersetzt. Neuere Anbauten im Hof. Schwere Beschädigungen von einer Rakete.
Aufnahme: Josip Vranić, am 8. 10. 1991

47. Dubravkin put (Dubravka-Weg) 1
Am Fuße der Westhänge der Oberstadt erstreckt sich der Parkwald Tuškanac, genannt die „Lunge“ von Zagreb. In der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts begannen wohlhabende Zagreber hier ihre Sommervillen zu bauen. Der angesehene Zagreber Kaufmann Mijo Kresić war Mitte des 19. Jahrhunderts der Besitzer der hier abgebildeten Villa.
Aufnahme: Josip Vranić

48. Dubravkin put (Dubravka-Weg) 1
Flugzeugraketen haben das Dachgestühl beschädigt, die Fenster sind geplatzt.
Aufnahme: Josip Vranić

49. Tuškanac – Dubravkin put (Dubravka-Weg)
Von den Flugzeugraketen wurde ein Mensch getötet. Ein großer Teil des jahrhundertealten Parkwaldes Tuškanac wurde zerstört. Auch das Gartenrestaurant „Dubravkin put“, ein beliebter Treff der Zagreber, wurde schwer beschädigt.
Aufnahme: Josip Vranić

50. Tuškanac – Dubravkin put (Dubravka-Weg)
Zerstörte Gaslaterne.
Aufnahme: Josip Vranić